

Erfahrungsbericht Auslandssemester:

Angaben zum Auslandsstudium

- Waterford Institute of Technology, Irland
- WS 16/17 (09/16-12/16)
- Wirtschaft / Betriebswirtschaftslehre
- Christoph Schladitz; christoph.schladitz@web.de

Vorbereitung:

Der wichtigste Schritt auf dem Weg zum erfolgreichen Auslandssemester ist definitiv die Vorbereitung. Da viele Prozesse sehr langwierig sind, empfiehlt es sich daher auch so früh wie möglich, am besten ab der Zusage zum Studienplatz, um die erforderlichen Formalitäten zu kümmern.

Zunächst ist es sinnvoll in Erfahrung zu bringen, welche Fächer an der Partnerhochschule angeboten werden und die jeweiligen Modulbeschreibungen inkl. erreichbarer ECTS und Prüfungsart den jeweiligen Professoren von ähnlichen Fächern hier in Rosenheim vorzulegen. Dies ist wichtig, um abzuklären, ob das jeweilige Fach von dem Rosenheimer Professor anerkannt wird und somit im Ausland absolviert werden kann. Erfahrungsgemäß ist das der zeitraubendste Part, da einige Dozenten erst nach mehreren Mails antworten und/oder sich Terminabsprachen sich als schwierig gestalten. In meinem Fall mussten dann die jeweiligen Fachprofessoren, die Prüfungskommission sowie der Auslandsbeauftragte der Fakultät auf dem Anerkennungsformular unterschreiben. Das Ganze hat letztlich 6 Wochen gedauert. Parallel dazu muss auch das Learning-Agreement ausgefüllt werden, eines der wichtigsten Formulare, das mehrfach zu verschiedenen Zeitpunkten (vor / während / nach dem Auslandssemester) von beiden Hochschulen unterschrieben werden muss. Außerdem muss die Bewerbungsfrist an der Partnerhochschule eingehalten werden und, und, und... Und dann heißt es Warten auf das Feedback der anderen Hochschule. In meinem Fall kam dies erst ca. 8 Wochen vor Abreise, was für mich dann der Startschuss zur Flugbuchung war.



Unterkunft:

Die Unterkünfte in Waterford sind ziemlich rar, d.h. auch hier sollte man sich früh genug um eine Bleibe kümmern. Es gibt einige kleinere Wohnheime von der Hochschule oder die „berühmt-berüchtigten“ Riverwalk-Apartments.

Diese Wohnblöcke werden ausschließlich von ca. 550 Studenten in 2er, 3er und 4er WGs bewohnt, der Anteil von „Internationals“ ist dementsprechend hoch. Täglich gibt es Parties in einigen Wohnungen und spätestens hier lernt man andere Austauschstudenten kennen.

Die Wohnungen sind generell mit allem Notwendigen ausgestattet, auch Münz-Waschmaschine bzw. Trockner finden sich auf dem Gelände, allerdings sind einige Einrichtungsgegenstände schon etwas in Mitleidenschaft gezogen. Als wir unser Apartment bezogen haben, haben wir daher beispielsweise auch die Matratzen wechseln lassen und die Wohnung erstmal einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Nichtsdestotrotz ist die Atmosphäre im Riverwalk super, in 20 Minuten ist man in der Hochschule oder im Stadtzentrum und die nächsten Supermärkte (Supervalu und Lidl) sind 5 Minuten entfernt.

Studium an der Gasthochschule:

Verglichen mit dem Rosenheimer Campus ist das Areal des WIT sehr groß. Verschiedene Fakultäten mit eigenen Mensen, eine moderne Bibliothek mit 1000 Arbeitsplätzen und ein Wirrwarr von Gängen beeindrucken.

Das Mensa-Essen ist für Junk-Food-Fans eine Offenbarung und deutlich teurer als gewohnt. Wer seine Pause lieber etwas sportlicher gestalten möchte, findet dazu Gelegenheit in einem Aufenthaltsraum mit Billardtischen und Tischtennis oder im „Dome“ einer Art Mehrzweckhalle, die täglich ab Mittags geöffnet ist und wo die Gelegenheit gibt u.a. Dart zu spielen.

Das Koordinieren bzw. Zusammenstellen eines persönlichen Stundenplans ist zu Beginn des Studiums eine heikle Angelegenheit, da teilweise Fächer nicht angeboten werden oder es Überschneidungen gibt. Daher ist es sinnvoll sich für die anzurechnenden deutschen Fächer gleich mehrere irische Fächer genehmigen zu lassen.



Die Vorlesungen dauern 45 Minuten und bestanden bei den 4 Fächern, die ich belegt hatte alle aus Einzel- und Gruppenarbeiten. Außerdem hatten die gewählten Fächer keine schriftliche Prüfung zum Semesterende sondern „Continuous Assessment“. Das bedeutet, man musste in den jeweiligen Fächern verschiedene Präsentationen oder Seminararbeiten während des Semesters abgeben, sparte sich dafür allerdings die schriftliche Prüfung. Dennoch war der Aufwand im Semester überschaubar auch wenn verglichen mit den Rosenheimer Fächern deutlich mehr recherchiert und selbst erarbeitet werden musste. Dadurch war der Lerneffekt höher, man war ca. 3 Wochen eher fertig und wusste exakt schon zu Semesterbeginn, zu welchem Termin man seinen Heimflug buchen konnte. Was sehr praktisch ist, wenn der Prüfungszeitraum bis 22.12. geht und die Flüge zur Weihnachtszeit rar und teuer werden.

Zu Beginn jedes Semester findet ein Infotag statt, an dem sich die verschiedenen Sport- und Freizeitclubs der Uni vorstellen. Von Schwimmen, Tennis, Surfen bis hin zur HeavyMetal oder LARP-Clubs wird hier vieles angeboten. Besonders interessant sind dabei natürlich Gaelic Football oder Hurling, die irischen Nationalsportarten. Insgesamt gibts es über 60 Clubs und Societies, was einem eine gute Gelegenheit gibt mit Iren in Kontakt zu kommen.

Alltag und Freizeit:

Als lohnenswertestes Teil hat sich das Fahrrad herausgestellt. Aus Deutschland habe ich mein Rennrad im Radkarton mitgenommen, was bei der Lufthansa 50 Euro (oneway) kostet. Da der Radkarton bis zu 30 Kilogramm wiegen darf, hat man hier die Möglichkeit als Füllmaterial noch etwas mehr Bekleidung etc. mitzunehmen.

Da man zu Fuß zur Hochschule und ins Stadtzentrum immer ca. 20 Minuten unterwegs ist, verkürzt sich hier der Weg mit dem Rad auf ca. 5 Minuten. Ein weiterer riesiger Vorteil ist außerdem, dass man unheimlich viel die Umgebung erkunden kann und Sachen sieht, die man ohne Rad nie oder nur schwer sehen würde. Oft sind wir z.B. vor oder nach der Uni noch zum Strand ins 20 Minuten entfernte Tramore gefahren oder haben die Region auf ihren Nebenstraßen erkundet.



TOP-Liste:

Black-Friars Coffee -> tolles Café mit leckeren Snacks

Momos Restaurant -> bestes Restaurant in der Stadt. Hier empfiehlt sich das Early-Bird Menü. Unbedingt mal den Black-Pudding probieren!

Waterford-Castle-> kleine Insel mit Schloss, freilaufenden Hirschen und Golfplatz.

Moes-Cafe, Tramore -> leckere Salate! Oder Cappuccino to go und dann ans Meer setzen

Phil Grimes Pub -> gemütlicher und „echter“ Pub

Midterm -> Ferien zur Semestermitte. Auto mieten ab Dublin Airport, ganz hoch in den Norden fahren und dann auf dem WildAtlanticWay die Westküste abfahren. Da kann man viel einsame Klippen und Strände (inkl. Robben) oder kleine Dörfer mit alten Pubs und Kirchenruinen entdecken, die nicht so überlaufen sind wie z.B. Cliffs of Moher oder der Ring of Kerry.

Entrepreneurship und Leadership in Organisations -> für mich die beiden besten Fächer die ich in Irland belegt habe. Sehr motivierte Dozenten, interessante Thematik und kein Frontal-„Unterricht“

PENNYS -> Super, um sich sein Zimmer etwas wohnlicher zu gestalten oder um Jogginghosen zu kaufen, die sowas wie die offizielle „Schuluniform“ in der Uni sind



FLOP-Liste

Mensa-Essen -> wer seinen BMI erhöhen will is(s)t hier richtig

Heizkosten im Riverwalk -> PrePaid-Stromkonto in den Apartments. Wenns draußen kalt wird, wird es drinnen teuer.

Employment-Resourcing und Organisational Psychology -> Leider waren die beiden Dozentinnen nicht sonderlich gut darin ihren Stoff zu vermitteln (wenn sie denn mal da waren)

FAZIT:

Auch wenn es immer ein paar Punkte gibt, die zu Hause besser sind, kann ich ein Auslandssemester in Irland nur empfehlen.

Die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Iren, die tolle Landschaft und die neuen Kontakte genauso wie die Erfahrungen mit Studenten aus den unterschiedlichsten Ländern zusammen zu studieren waren für mich einmalig, daher kann ich ein Auslandssemester in Waterford sehr empfehlen!

Bei Fragen könnt ihr mich gerne kontaktieren! christoph.schaditz@web.de

